



Arbeitsbogen von:

DIE GRÜNDUNG DES BENEDIKTINERKLOSTERS



*Hallo zusammen! Ich bin hier im Museum dafür zuständig, die Leute herumzuführen, zu informieren und manchmal auch ein paar Fragen zu stellen!
Bearbeitet nun die folgenden Aufgaben zur Gründung des Benediktinerklosters! Anschließend sollt ihr euch auf eine Präsentation eurer Ergebnisse vorbereiten.
Wie das geht, erkläre ich euch ganz am Ende.
Begeht euch jetzt in den Raum „Die Welfen und die Klostergründung“ – und dann geht's los! Viel Spaß!*



Bilder: Stadtmuseum Weingarten/Armin Koch

1. DIE GRÜNDUNG DES BENEDIKTINERKLOSTERS

Tipp: Alle Lücken lassen sich mit Hilfe der Info-Tafel füllen.

► Vervollständigt den Lückentext.

Das Jahr _____ gilt als Geburtsstunde des _____ klostern in Weingarten. Im genannten Jahr siedelte der neue Herr des Welfenbesitzes, Welf _____, die Nonnen des Frauenklosters nach Altomünster (heute Kreis Dachau) um und holte im Gegenzug die dortigen Benediktinermönche auf den Martinsberg. Dem Kloster übertrug Welf zahlreiche _____, und auch die Hofkapelle wurde von ihm wertvoll ausgestattet. Quasi als Gegenleistung feierten die Mönche _____. _____ Dahinter stand der Glaube, dass den Verstorbenen die Nähe zu Gottesdienst und Gebet nützte. Wie stark dieser Glaube war, beweisen die Bemühungen der Welfen, auch in der Ferne verstorbene Verwandte nach Weingarten in die gemeinsame _____ zu überführen. Diese gab der Familie einen Mittelpunkt und Zusammenhalt.

2. DIE GRABLEGE DER WELFEN



Es gibt im Raum zwei Abbildungen der welfischen Grab-
lege: eine Darstellung der ursprünglichen Grab-
lege und eine Zeichnung der heutigen „Welfengruft“. Vergleicht
beide Darstellungen:

► Wie viele Mitglieder der Welfenfamilie liegen heute in der „Welfengruft“ in der Basilika und wie viele lagen ursprünglich in der Welfengrab-
lege?

Anzahl

- in der ursprünglichen Grab-
lege (Schublade) _____
- in der heutigen „Welfengruft“ (Info-Tafel) _____

Hintergrund-Information:

Die ursprüngliche Grab-
lege musste
aufgrund des Kirchenneubaus ver-
legt werden. Die heutige Form hat
die Welfengruft im 19. Jahrhundert
erhalten: 1860 fand die feierliche
Einweihung statt. Interessant, aber
auch unerklärlich ist, dass sich dabei
die Anzahl der Bestatteten geändert
hat ...

Tipp: Beachtet die Bilder an der
Info-Tafel und sucht nach der
passenden Vitrinen-Schublade.

► Warum war einer Adelsfamilie eine gemeinsame Grab-
lege überhaupt wichtig? Unterstreicht
in dem Text aus Aufgabe 1 die entscheidenden Schlagworte.

3. DER NAME DES KLOSTERS



Das Kloster hieß in seiner Anfangszeit nach seinem Pat-
ron, dem heiligen Martin: „Kloster Sankt Martin“. Daneben
wurde es aber einfach auch „Kloster Altdorf“ genannt.
Erst seit dem 12. Jahrhundert begann sich ein neuer Na-
me durchzusetzen. Die Gründe hierfür sind aber unklar.

► Hier findet ihr eine sehr frühe Erwähnung des neuen Kloster-
namens. Könnt ihr ihn entziffern?

Tipp: Überträgt Buchstaben für
Buchstaben. Beachtet, dass das „s“
auf verschiedene Arten geschrieben
wurde.

Wingartensis

(Hochschul- und Landesbibliothek
Fulda: HS Aa21, fol. 88r)

4. JUDITH ALS STIFTERIN DER „HEILIG-BLUT-RELIQUIE“

Judith, die Gemahlin Welfs IV., schenkte dem Kloster Weingarten 1094 unter anderem die Reliquie vom Blut Jesu Christi, die auch heute noch im so genannten „Blutritt“ verehrt wird.

Tipp: Das Basilika-Gemälde, das die Stifterin Judith darstellt, findet ihr in einer der Schubladen.



(Württembergische Landesbibliothek: Cod. hist. 4° 584, fol. 26')



Hier seht ihr eine Darstellung Judiths aus dem so genannten „Stifterbüchlein“ (15. Jahrhundert). Ein weiteres Bildnis Judiths findet sich in der Weingartener Basilika. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde dieses Basilika-Fresko nach der Vorlage aus dem „Stifterbüchlein“ gemalt. Oder doch nicht? Als gefragte Kunsthistoriker sollt ihr die „Verwandschaft“ beider Gemälde beweisen.

► Kreist auf dem Bild alle Gemeinsamkeiten ein, die euch auffallen, und benennt sie in dem Kästchen.



► Wie hoch schätzt ihr die Wahrscheinlichkeit ein, dass Judith tatsächlich so ausgesehen hat? Besprecht die Frage in der Gruppe und begründet eure Meinung.

Nachdem ihr den Bogen bearbeitet und euer Thema untersucht habt, geht es jetzt darum, eure Ergebnisse für eine Präsentation vor der Klasse aufzubereiten. Grundlage hierfür ist der Arbeitsbogen. Geht wie folgt vor:



AUFGABEN	erledigt bzw. beachtet
► Um die Präsentation möglichst abwechslungsreich zu gestalten, solltet ihr auch abwechselnd präsentieren. Teilt eure Präsentation daher in sinnvolle Blöcke ein (Grundlage können die einzelnen Fragen sein). Klärt ab, wer welchen Block übernimmt.	<input type="checkbox"/>
► Die Fragen und Antworten dienen nur als Grundlage für eure Präsentation. Achtet also darauf, dass ihr sie nicht einfach vorlest, sondern dass ihr wirklich präsentiert bzw. führt!	<input type="checkbox"/>
► Übt eure Präsentation. Vergesst nicht, euer Thema am Anfang zu benennen, und achtet auf langsames, lautes und deutliches Sprechen sowie auf Blickkontakt mit euren Zuschauern. Auch solltet ihr den Blick auf die Ausstellungsstücke nicht verstellen. Korrigiert euch gegebenenfalls gegenseitig.	<input type="checkbox"/>